

Gebet: Ohne Gebet keine Erweckung

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Neue Predigtreihe, die uns bis zum Ende des Jahres begleiten wird: Gebet – das Atmen der Seele

Heute möchte ich euch erklären, **warum** ich **dieses Thema** für uns ausgesucht habe. Und der **Titel** der Predigt **verrät** eigentlich schon alles: „Ohne Gebet keine Erweckung“.

Ich glaube, dass wir uns **entscheiden** müssen. Wir stehen meiner Meinung nach vor einem **Wendepunkt**: Möchten wir wirklich, dass in Spandau eine Gemeinde entsteht, die gute **Musik**, bibeltreue **Predigten**, herzliche **Gemeinschaft**, ein Herz für **Evangelisation** und einen Sinn für **Anbetung** hat?

Ich glaube, dass wir als Gemeinschaft eine **Lüge leben**: Die Lüge heißt: Es gibt Erweckung ohne Kreuz. Oder etwas moderner ausgedrückt: Ich habe ein Recht auf ein angenehmes Leben und Gott soll doch gefälligst mit dem zufrieden sein, was ich ihm gebe. Ein **bisschen Kreuz** und ein **bisschen Jüngerschaft**.

Ich glaube, dass Berliner eine **Neigung zur Besserwisserei** haben. Und von allen Berlinern ist mir das bei den **Spandauern besonders** aufgefallen. Ihr **größter Charakterfehler** ist ihr **Stolz** und ihre **Besserwisserei**. „Mehr als ein Spandauer kann ein Mensch nicht werden“ stand auf einem T-Shirt am Weihnachtsmarkt. Ich habe so etwas **noch in keiner Großstadt** gefunden: nicht in München, nicht in Hamburg, nicht in Prag, London, New York oder Los Angeles. Für Spandau ist das **typisch**. Nur dumm, dass Stolz und Besserwisserei **Gift** sind für ein **hingeegebenes, gehorsames** Leben.

Natürlich haben Spandauer auch eine **positive Seite**: Spandauer sind **engagiert, opferbereit, gutmütig** und lassen sich **emotional anrühren**. Und doch weiß ich, dass die **Predigt heute** für einen typischen Spandauer ein **harter Brocken** wird.

Es geht mir um den **Punkt**, dass alles an Gott liegt und dass wir **entweder demütig** werden und es **lernen, fleißig zu beten** oder unser Traum von Gemeindegründungsarbeit wird immer ein Traum bleiben.

Wann gibt Gott einem Menschen **keinen Segen**? 2 Gründe in der Bibel: Wenn er **sündigt** – Jer 5,25 – und wenn er den **Mund nicht aufmacht**.

Jak 4,2.3: *Ich hab nichts, weil ihr nicht bittet.*

Deshalb gilt die **Gleichung**: Ohne Gebet keine Erweckung.

Ich habe hier einen **Artikel**, den ich euch nachher verteilen möchte. Er stammt aus einer christlichen Zeitschrift und hat den Titel: „Das Gebet des Gerechten“. Drei Zitate haben mich besonders angesprochen:

1. *Bei keinem Christen ist das geistliche Leben tiefer als sein Gebetsleben.*

Ich glaube dass das stimmt. Eine **gute Ehe** ist eine Ehe, in der man **miteinander redet**. Wenn sich Ehepartner **anschweigen** oder **Geheimnisse** voreinander haben, dann taugt die Ehe nicht viel. **Mit Gott** ist es **ähnlich**. Wenn wir **ihm nichts zu sagen** haben, dann liegt das vielleicht daran, dass wir ihn nicht wirklich kennen und ihn vielleicht auch gar nicht kennen lernen wollen. Denn **würden wir Gott kennen** und würden wir ihn **Ernst nehmen**, dann würden wir **tun**, wozu er uns auffordert: **Beten**. Menschen **ohne Gebet** sind Menschen **ohne Gottesfurcht**, **ohne Leidenschaft** für das Reich Gottes und **ohne Überzeugungen**. „Bei keinem Christen ist das geistliche Leben tiefer als sein Gebetsleben“.

2. *Jede große Bewegung, die Gott schenkte, lässt sich auf einen Beter auf den Knien zurückverfolgen*

Das stammt von einem der ganz großen **Evangelisten**, durch den Tausende Menschen zum Glauben gekommen sind – **Dwight L. Moody**. *Jede große Bewegung, die Gott schenkte, lässt sich auf einen Beter auf den Knien zurückverfolgen*. Mir macht das **Mut**. **Jedem von euch** kann das Mut machen. Vielleicht sind wir **keine großen Redner**, können **keinen Kuchen** backen, tun uns **schwer mit dem Erklären**, sind **kränklich** oder oft **mutlos**, aber ich kann durch mein **Gebet Weltgeschichte** schreiben. *Jede große Bewegung, die Gott schenkte, lässt sich auf einen Beter auf den Knien zurückverfolgen*. Heute fahren viele christliche Jugendliche mit **OM** – einer Missionsgesellschaft: Operation Mobilisation – in die entlegensten Ecken der Erde, um das Evangelium zu predigen. **Anfangen** hat alles mit dem **Gebet einer Frau: Dorothea Clapp**. Eine Mutter betet, dass Segen von der Schule ihres Sohnes in die ganze Welt ausgeht und ein Freund ihres Sohnes – George Verwer, der spätere Gründer von OM, kommt zum Glauben. Ich kann dir nicht versprechen, dass sich auf dein Gebet hin ein zukünftiger Missionar bekehrt, aber ich kann dir **versprechen**, dass **überhaupt nur dann etwas geschieht**, wenn du betest.

3. *Die Urgemeinde war eine betende Gemeinde.*

Apg 2,42 Gebet als **Säule des Gemeindelebens**. Deshalb haben wir eine **Gebetsgemeinschaft im GoDi**. Gebet ist **nicht Kür** – Gebet ist (Untertitel:) Das Atmen der Seele, sondern **Pflicht**. Wenn wir **aufhören zu atmen**, sind wir **tot**. Wenn wir **aufhören zu beten**, sind wir als Einzelne, aber auch als Gemeinde **tot**. Was bleibt ist ein frommes Ritual.

Das Gebet **bereitet** die **Evangelisation** im Angesicht der Verfolgung **vor**.

Apg 4,(24-)29-31 Wir brauchen **Freimütigkeit** für unser Reden und **Gottes übernatürliche Untertstützung** für unsere Aktionen. Habt ihr für das **Burgfest** und die Gespräche dort gebetet? Oder habt ihr es **vergessen**, vielleicht auch **verdrängt** und gedacht: Lass ihn mal reden, was geht mich das Burgfest an? Beim Burgfest ging ziemlich viel **schief**: Allein der erste Tag war davon geprägt, dass **Traktate** und **Umschläge**, die wir bestellt hatten, **nicht ausgeliefert** wurden, **beim Aufbau** des

Standes ist ein **Brett zerbrochen**, ein **Wappen** war **nicht fertig** geworden – ich war die ganze Zeit damit **beschäftigt**, meine **Sorgen abzugeben** und habe mich ehrlich gefragt, ob genug dafür gebetet wird. Es **fühlte** sich einfach **nicht danach an!** **Evangelisation** ist **geistlicher Kampf** und **entweder stehen wir zusammen** – die einen beten und die anderen stehen am Stand – oder wir können es **sein lassen**. Dasselbe gilt für die **Partys** bei Flo und Claudi. Wenn du nicht hinkommen kannst, verstehst du, dass dort Gespräche über den Glauben stattfinden, die uns wichtig sind? Betest du dafür? Oder für den **evangelistischen Hauskreis**. Der Besuch ist nicht toll. Ist es vielleicht auch unser Gebet dafür? Ohne Gebet keine Erweckung.

Apg 6,4 **Gebet ist Leitungsaufgabe**. Wo wir in der Gemeinde Verantwortung übernehmen, müssen wir beten (Kleingruppenleiter, Kindergottesdienst, aber auch bei praktischen Aufgaben wie Technik, Auf- und Abbau) – oder halten wir uns für so **schlau**, dass es **ohne Gottes Segen** geht? Oder ist uns die **Aufgabe so wenig wichtig**, dass uns „Dienst nach Vorschrift“ genügt. Sind wir **schlauer** als die **Apostel**?

Ende Kap 7 (Apg 7,59.60) Beten ist das Letzte, was Stephanus tut UND... Beten ist das Erste, was die Apostel für die neuen Gläubigen in Samaria tun¹ (Apg 8,15). Beten wir für die **jungen Gläubigen** unter uns? Paulus war einer, der leidenschaftlich für Christen gebetet hat, weil er sie lieb hatte! **Gebet beamt den Segen Gottes** in das Leben von Geschwistern, hilft ihnen, ihr Leben in **Weisheit, Geradlinigkeit und im Glauben** zu führen.

Apg 11,5 Petrus betet und ist für Gott **ansprechbar** (Beginn Heidenmission); tun wir uns vielleicht so schwer, den **Willen Gottes** für unser Leben zu **erkennen**, weil wir wenig beten?

Apg 12,5 Die Gemeinde betet anhaltend, weil Petrus im Gefängnis sitzt (s.a. V. 12). **Stehen wir im Gebet hinter den Geschwistern in Not?** Wenn wir **nicht beten** bringen wir doch **zum Ausdruck**, dass wir **nicht an die Macht des Gebets glauben** und/oder dass die **betroffenen Geschwister uns nicht wirklich wichtig sind**. Ist **Gebet** womöglich ein **Ausdruck der Liebe** füreinander? Sind wir womöglich Menschen, die **mehr über Liebe wissen** als sie **Liebe üben**? Hand aufs Herz: Wie oft am Tag betest du für **Thomas**? Dass seine Frau **Astrid stirbt** – langsam und grausam – weißt du; dass er fast jedes Wochenende nach **Itzehoe** fährt und sie besucht, hast du hoffentlich auch mitbekommen; dass sein **Leben beschwerlich** ist kannst du dir vorstellen. Also meine Frage: Wie oft betest du für ihn? Ich rede nicht davon, dass du dich bei ihm **erkundigst**, wie es ihm geht, dass du ihn **finanziell** unterstützt, dass du Astrid eine **Karte schreibst** – und was alles noch ein Ausdruck von Liebe sein könnte – Ich frage uns: Wie oft betest du für ihn, weil du weißt, dass er Gottes Kraft, Gottes Liebe und Gottes Weisheit sehr, sehr – vielleicht mehr als du selbst – braucht?

Apg 13,1-3 Keine große Entwicklung in der Gemeinde ohne Fasten und Gebet. Hier ist **genug Stille**, um auf Gott zu hören! Wir werden nachher ein **Treffen der Musiker** haben: Sollten wir das vielleicht mit einer ordentlichen **Portion Gebet** beginnen?

¹ Auch wenn unsere Gläubige den HG haben, brauchen sie doch unser Gebet

Würde uns das vielleicht vor **kleinlichen Streitigkeiten und unnötigen Reibereien** bewahren? Würden wir womöglich hören, was Gott uns zu sagen hat?

Apg 16,25 Sie beten in großer Not und erleben Gottes Rettung.

Hier geschieht ein **Erdbeben** und die **Apostel werden gerettet**. Aber **Rettung ist nur EIN Ergebnis von Gebet**. In **Gethsemane** betet Jesus vor seiner Verhaftung, um den **Willen Gottes annehmen** zu können. Sein Gebet ist: „Vater, wenn du diesen Kelch (gemeint ist das Leiden am Kreuz) von mir wegnehmen willst – doch nicht mein Wille, sonder der deine geschehe“. In **Zeiten der Not** müssen wir **beten**, um **Gottes Willen trotz unserer Angst**, unserer **Sehnsüchte** und der scheinbar **erdrückenden Umstände erkennen** zu können.

⇔ Die Jünger schlafen und prompt sind sie auf die nächsten Ereignisse nicht vorbereitet. „Betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt“, sagt Jesus. **Petrus schläft** und prompt fällt er auf die Versuchung rein: **Erst macht er zu viel** und haut einem Knecht des Hohenpriesters ein Ohr ab, das Jesus wieder heilt, dann **macht er zu wenig** und verleugnet Jesus drei Mal, weil er sich nicht traut, die Wahrheit zu sagen. Diese **Welt ist kompliziert** und wir **brauchen Gebet**, um **in Gottes Sinn** mit ihr umzugehen. Wer nicht betet, ist ein **leichtes Opfer für Versuchung**.

Die **erste Gemeinde** war eine **betende Gemeinde**. Und wir? Brauchen wir Gebet? Ich bin sicher, dass wir es brauchen! Ich bin sicher, dass wir eine ganz **neue Einstellung** zum **Thema Gebet** brauchen. Und an Anliegen mangelt es uns wahrlich nicht:

z.B. SWOT als Grundlage für Dank und Bitten

Stärken: Evangelistische Ausrichtung, zum Teil gute Gemeinschaft, Ehrlichkeit in den Gesprächen

Schwächen: Eigenverantwortung von Verantwortlichen, Informationsfluss, Mangel an Verständnis (Strukturen)

Chancen: Viele Freunde/Bekannte, Evangelistische Events und Ideen, Ziele

Bedrohungen: Entwicklung der Kleingruppen, kaum Bekehrungen, Begeisterung für Gemeindefarbeit nimmt ab (→ Gefahr der Gewöhnung)

Wisst ihr wovor ich **Angst habe**? Dass wir uns **an Missstände gewöhnen**. Man sagt, dass ein **Frosch**, wenn man ihn in **kochendes Wasser** wirft **herausspringt**, wenn man ihn jedoch in **kalt Wasser** setzt, das man langsam erwärmt, er sich langsam **zu Tode kochen lässt**. Ich habe den Eindruck, dass viele **Gemeinden in Berlin wie dieser Frosch** sind. Sie haben sich über die Jahre **an geistliche Fruchtlosigkeit gewöhnt**. Und eines Tages sind sie tot und haben es gar nicht wirklich gemerkt. Es war ein **schleichender Prozess** der Gewöhnung. Vielleicht gab es einmal eine **Erweckung**, Menschen sind zum **Glauben gekommen**, man hat sich **investiert**, ein **Gemeindehaus** gebaut, vom Reich Gottes **geträumt**, war gern bei allen Veranstaltungen usw. Dann kamen **kleine Sünden, Sorgen, neue Hobbies**, manchmal reicht es schon dass man **mehr Geld** zur Verfügung hat (aus begeisterten Studenten werden laue Angestellte) oder **ein paar Kinder** geboren werden und das **Wort Gottes bringt mit einem Mal weniger Frucht** in meinem Leben und im Leben der Gemeinde. **Weniger Menschen** finden zum Glauben und man **gewöhnt sich**

daran. Irgendwann ist es **normal**, dass **Taufen die Ausnahme** sind oder dass fast nur noch **Gemeindekinder** getauft werden. Mit Verweis auf **Sach 4,10** heißt es dann fromm, dass man den **Tag kleiner Dinge nicht verachten** soll. Ich halte das für **ausgemachten Blödsinn**. Das **Problem in Deutschland** ist **nicht Gottes Timing**, sondern es sind **bequeme Christen**, die sich **Gottes Willen nicht unterwerfen** und **alles besser wissen**. **Gott will retten**, will Erweckung schenken, baut heute unter viel schwierigeren Umständen in muslimischen Ländern seine Gemeinde – die **Frage** ist, **ob wir uns erwecken lassen**. Ob wir mit unserem Leben bereit sind, den **Preis für Erweckung zu bezahlen**. Oder lassen wir uns gerade tot kochen, gewöhnen uns an geistliche Fruchtlosigkeit – oder ruhen wir uns vielleicht auf unseren vermeintlichen Lorbeeren aus, weil es Christen in Berlin gibt, die noch weniger erreicht haben als wir?

Lied : Lass mir das Ziel vor Augen bleiben

Gemeindegründung Nr 90, 2/07, S. 22

Ich **kenne keine Gemeinde in Berlin, die so betet**. Ist das vielleicht der Grund, dass noch **nicht einmal 1% der Berliner echte Christen** sind?

Bist du **bereit jeden Morgen Gott dafür anzuflehen, dass in Berlin eine Erweckung geschieht?** Dass **Menschen zum Glauben** finden? Dass die **Gemeinde Gottes wieder gesund** wird und **wächst?** Und das obwohl es dich deinen **Schlaf** und **andere Annehmlichkeiten** kostet? Das war es, was ich am Anfang meinte: Wir leben eine Lüge: Dass es **Erweckung ohne das Kreuz** gibt. **Hingabe ohne Verzicht**. **Gottes Segen ohne radikale Abkehr von Ichsucht und Sünde**.

Wenn wir eine solche Geschichte hören, **wissen wir ganz genau**, dass **Gebet die Methode der Wahl** ist, um **geistlichen Sieg** davon zu tragen. **Jesus hat ganze Nächte** durchgebetet! Wir **hören wie der Heilige Geist uns anspricht** und unser **altes Ich** verwundet **aufjault**. Und deshalb lade ich dich ein zum Beten.

Beginn 4. Oktober 2007 – du hast Zeit zu überlegen! – . 5.30 – 6.30 Uhr. 7 Tage die Woche. Ort: Kinderstundenraum unten. Einlass ab 5.20 Uhr.

[Einwände]

Das ist zu früh! – dann geh früher schlafen.

Das ist in Spandau und zu weit weg! – dann zieh um. Willst du hier Gemeinde gründen oder nicht?

Ich habe dafür keine Zeit! – dann entrümple dein Leben

So viel ist mir Erweckung nicht wert – stimmt. Aber soll ich dir was sagen: Gott wurde Mensch und hat sich für dich **verschenkt**, damit **du dein Leben für ihn leben** kannst. **Hör endlich auf, dein eigener Chef zu sein!** **Besserwisserei ist keine christliche Tugend**, sondern eine **Berliner Untugend**.

[Willst du deine Frau erfreuen? Dann komm mit ihr zum Beten!]

Weißt du, was geistlich in Korea passiert ist?

Im Jahr 1884 wurde die erste protestantische Gemeinde gegründet. Heute gibt es ca. 60.000 Gemeinden. Von den 11 größten Megakirchen der Welt befinden sich 10 in Seoul. Die größte mit über 700.000 Mitgliedern – unvorstellbar (inkl. Uni, Zeitungsverlag, Radiosender...). Über 20% der Bevölkerung sind bekennende Christen. Jeden Morgen versammeln sich Millionen Gläubige vor ihrer Arbeit zum Gebet für die Welt. 11.000 Missionare sind in die ganze Welt entsandt. Wenn ihr für Korea beten wollt, betet **vor allem** dafür, dass ihr **Gebetseifer nicht aufhört**.

Und wenn ihr **für Spandau beten** wollt, betet, dass unser **Gebetseifer wächst**: *Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet.*

Was willst du wirklich? Was bist du bereit zu investieren, um Menschen mit dem Evangelium zu erreichen und um Gott aus Liebe und Dankbarkeit zu verherrlichen? Bist du bereit ernsthaft zu beten? Bist du bereit, ein Experiment zu wagen?

Dann bist du eingeladen mitzubeten: Beginn 4. Oktober 2007. 5.30 – 6.30 Uhr. 7 Tage die Woche. Ort: Kinderstundenraum unten. Einlass ab 5.20 Uhr über die Hintertreppe. Wir beten erst einmal **bis Weihnachten**. Und **wenn Gott unser Gebet nicht erhört**, wenn sich bis Weihnachten nicht **so etwas wie Erweckung** abzeichnet und die **geistliche Fruchtlosigkeit** dieser Gemeinde **ein Ende** gefunden hat, dann lasst uns darüber **nachdenken, woran das liegt**. Ob Gott uns **Geduld beibringen** will oder ob wir die **Falschen für den Job** sind. Lasst uns **nüchtern** sein: Unser **Auftrag lautet, Spandau zu erreichen**. Für **1-2 Bekehrungen** im Jahr ist der **Aufwand einer Gemeindegründung** zu groß. Gott braucht keinen **Kulturverein** oder keinen **Club der Kuschelchristen** oder eine **himmlische Arbeitsbeschaffungsmaßnahme**, damit Jürgen auch was zu tun hat.

Als die Gemeinde in Jerusalem betete, bewegte sich die Erde. Glauben du, dass wir mit unserem Gebet Spandau bewegen könnten?